

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 23

Artikel: Stechpalmen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-430556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Strophpalmen.

Kannst du Mokkaffee trinken,
Siehst du Palmenhalm winken,
Unter schwanfenden Mimosen
Suri, ladend zum Liebesosen.
Doch Eichenwurzelgeist
Auf die andern Palmen weist,
Die nur rizen und nur trazen,
Weiber, die nur Böses schwazen.

Scheidungsgrund.

Advokat: „Was war also eue Scheidungsgrund?“

Mittel: „He, mir sy ganz glycher Meinig.“

Advokat: „Das wär! U dir weit bekwegen scheide? Das wird
ech doch nit ernst sy?“

Mittel: „Grili! Si wott mit 's Tüfels Gwalt Meister sy und i g
au und so geit das nit länger.“

Ein Verbrecher.

Kareli steht auf einem Spaziergang einen Mann vor seiner Küche
dürres Holz über das Knie zerbrechen. Er fragt daher den Vater: „Papa,
ist das öppe jetzt e Verbrecher?“

Auch eine Auffassung.

Mutter: „Aber di cha me doch au i Gotts Name nit bruche. Was
heft de mit dem Salz gmacht, daß d' nume 's halbe no im Papierack heft?“

Rudeli (weinend): „He wo ni dert düre Weg uf bi, ist e Geiß cho
und het mer der Papierack düre gletet und i ha-n-ere fast nit chönne los cho.“

Vater: „So, das ist also en neu Art Lektüre (Lesbüre).“

Briefkasten der Redaktion.

W. i. S. Nur eine Periode, welche sich das Recht vindiziert, in jedem ihr
passend scheinenden Augenblicke irgend eine Gruppe des Erwerbestandes unter ein
Ausnahmefest zu stellen, kann für den Proporz stimmen; denn sie bedarf für
ihre Nichtwürdigkeit den Schein, als ob alle Parteischattierungen zu dergleichen
Vergewaltigungen geistanden hätten. Daß aber eine Zeit, welche den Proporz ge-
biert, eine schöpfungsgewaltige und für Jahrhunderte bahnbrechende sein werde,
das glaubt wohl im Ernste kein Staatsmann. Man lasse die Wagen rollen
und wegschwemmen, was sich in den Weg stellt; nur so wagt die Welt natur-
gemäß weiter. — **Lucifer.** So viel als möglich wollen wir Ihnen gerne ent-
sprechen. — **Jobs.** Auch wieder Einiges. Dank. — **L. i. B.** Der Ständerath

hat gleich am ersten Tage dieser Session bewiesen, daß er gegenüber gewaltthätigen
Interpretationen des Bundesrathes mehr Selbstständigkeit besitzt, als der National-
rath, welcher sich in solchen Fällen gerne als Leich für die Fische gewisser Gruppen
hergibt. — **B. i. B.** Daß der Vater das Geld verliert, war ja schon vor Jahren
im N. zu lesen. — **H. M. i. A.** So gefährlich steht's denn um die Bücher
doch nicht; nur ein Löffel kann sie Löffel schimpfen. Verubigen Sie sich also. —
H. W. i. B. Suß gits nüt Mäs! Aber das gäl Zeddel häd chänßlich Freud
gmacht. So chämä den anderä Küllte de Broddaare gehörig zumache. Nebst
fründlichem Gruß. — **C. M.** „Wo gits am meiste Schnegge?“ „3' Rinech,
dert gits zwee.“ Rämlich zwei Wirthschaften, welche so heißen, trotz Obligationen-
recht u. Cie. — **A. G. i. Z.** Die besten Droickchenperde hat unsreittig Bafel.
Stärkere „Rohmörder“ als hier werden nirgends neben diesen Thieren geraucht
und doch gehen sie nicht zu Grunde. — **Ro. i. Z.** Das Eingefandte paßt nicht
für unser Blatt. Wir haben andere „Adler“ hier und andere Durchkrenner.
Zimmerhän besten Dank. — **E. S. i. B.** Eine junge Frau von Eiferjucht und
Eigensinn zu befreien? Hierzu muß der Mann das Mittel selber finden. Pfeifen
Sie z. B. acht Tage lang, je 24 Stunden nach einander, stets so stark wie die
Frau spricht, das schöne Lied: „Ich hab sie ja nur auf die Schulter geküßt.“
dann wird gewiß rasch eine Wendung zur Besserung eintreten. — **H. i. Fr.**
Mit Ausnahme der Nummern mit den Farbenbildern werden alle Zeichnungen
cliktirt und sind in Folge dessen von unserer Administration leihweise oder
käuflich zu haben. — **Peter.** Schönen Dank und Gruß, obichon nicht Alles
als genießbar zu erklären ist. Kürze ist des Wises Seele, das behaupten sogar
die Velocipeter. — **L. J. i. G.** Der preussische Unterrichtsminister hat Lehrern,
welche um Beförderungsböschung eintamen, angedeutet, sie hätten reich betrahten
sollen, dann wäre dem Lehrer und dem armen Staat geholfen. Das braucht
man nun nicht gerade als Abschaffung der Liebe zu taxiren. Der Staat soll bloß
sämmliche Millionäre anhalten, ausschließlich und einzig die Seminar-Ortschaften
zu bewohnen und dann wird sich die Sache gewiß in zufriedenstellender Weise
und unter ausreichender Liebe abwickeln. Die Millionärinnen sind auch nicht
ohne, Sie, Gaggelar, Sie. — **R. i. A.** Warum so in die Ferne schweifen und
selbst das mythisch Dunkle freisen? — **W. K. i. U.** Eine Eingabe an die Re-
gierung wird Ihnen Abhilfe bringen. — **Denkell.** „O lieb so lang du lieben
kannst“ geht natürlich Sie in allererster Linie an und müssen Sie beßhalb auch
zulest damit aufpassen. — **N. N.** Längst veraltet. — **Stl.** Ueber's Jahr, wenn
mit Trübseligkeit schneidet. — **Verfälschungen:** Anonymes wird nicht ange-
nommen und nicht beantwortet.

Mousselin de laine, Ball- und Festagsstoffe (ca. 460 Muster).

Battiste und Mousselinettes, neueste bedruckte Dessins per Elle
45 Cts. per Meter 75 und 95 Cts., sowie waschichte Foulards, Cretons, Madapolams (ca.
600 neueste Dessins), Satins, Zepirs per Elle 17, 27, 33 Cts. liefert in jedem Längenmaße
an Private. Das Versandhaus **Dettinger u. Co., Zürich.**
Muster obiger, sowie sämmtlicher Frauen- und Herrenstoffe bereitwillig franco.
Neueste Sommermodebilder gratis.

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische
Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich

Seit 30 Jahren

wird

DENNER'S EISENBITTER

als

109-3

eines der besten Eisenpräparate

(M 79171 Z)

in Fällen von

Bleichsucht, Blutarmuth mit Verlust

von Appetit und bei allgem. Schwächezustand

vom Arzt mit Vorliebe verschrieben.

— Dépôts in allen Apotheken. —

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Soeben erscheint:

9000
Abbildungen.

16 Bände geb. à 13 Frs. 35 Cts.
oder 256 Hefte à 70 Cts.

16000
SeitenText.

Brockhaus'

Konversations-Lexikon.

14. Auflage.

600 Tafeln.

300 Karten.

120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.



Echte Briefmarken.

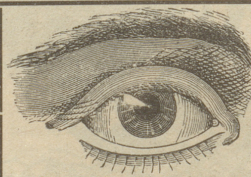
60 Spanien . . . Mk. 1.25
40 Schweden . . . 1.75
30 Span. Westind. . . 2.25
25 Portugal . . . 1.25
19 Helgoland . . . 1.25
15 Island . . . 3.—
16 Preussen . . . 1.25
Alle verschied. Porto extra.
Preisliste über 870 Serien grat.

W. Künast, Berlin W. 64.

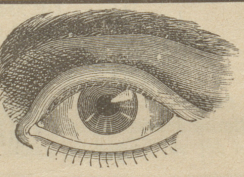
Gegründet 1866. Unter den Linden 15.

Diplom 1889, Paris. — Stellenvermittlung.

Kalligraph J.C. Kradolfer's
PRIVAT-HANDELSCHULE
ZÜRICH - A. GRÜNGASSE 10.
Schreib- Buchhaltungs- Correspondenz- Stenographie-
Kalligraphie, Autographie, Graphologie.
Kurslokal: 8 Rüdenplatz 8, Sprechst. 1—3 Uhr.



Feld-
stecher
Opern-
gläser.
W. ECKER,
Luzern.



Münchener Bierhalle

und

Café-Restaurant

„LÖWENBRÄU“

Sihlstrasse—Ecke Bahnhofstrasse

wurde am **15. November** von Unterzeichnetem eröffnet. Es wird mein Be-
streben sein, durch vorzüglichen Bierstoff vom Münchener Bräuhaus „Löwen-
bräu“, vom Fass ausgeschenkt zu 20 Cts. per 4 Deziliter, sowie durch reale
Weine, kalte und warme Speisen in ganzen und halben Portionen, die wer-
then Gäste zu befriedigen und ist für prompte, aufmerksame und freundliche
Bedienung Vorsorge getroffen. 27

Zu freundlichem Besuche empfehle ich mich recht angelegentlich
A. Bommer-Honer (vormals Kronenhalle),
Zürich.